

# QMpraxis

Sexualität im Alter (V): Sexuelle Belästigungen durch Bewohner

## Oftmals lösen Mitarbeiter Grenzüberschreitungen aus

Sexuelle Belästigung ist immer das vom Betroffenen nicht gewollte und vom Ausführenden beabsichtigte Überschreiten einer Grenze. Doch diese Grenze wird nicht nur von den Bewohnern, sondern oftmals auch von den Pflegekräften überschritten.

**Hamburg.** Das Schwierige an der Situation ist: Die Grenze lässt sich nicht immer so einfach ziehen. Sie ist sehr variabel aufgrund der individuellen Definition der Ausgangssituation und der individuellen Interpretation der vorübergehenden Handlungen des Gegenübers. Hierbei sind verschiedene Dinge zu beachten. Zum einen sind diese Grenzverletzungen durchaus alltäglich und

wusst sind. Hierbei geht es nicht nur um die pflegerisch unabdingbaren Grenzüberschreitungen beim Waschen, den Toilettengängen etc. Die Krankheiten und Leiden des alten Menschen werden zu seiner wichtigsten, ihn charakterisierenden Eigenschaft. Das ihm entgegengebrachte Mitleid gilt als Rechtfertigung für alle Verstöße gegen die Normalität. Alte Menschen darf man in den Arm nehmen und streicheln. Der hierdurch entstehende unentwegte anormale Umgang mit den Bewohnern macht es den Bewohnern selbst wiederum schwierig, überhaupt normal zu handeln.

Als Beispiel mögen hier die Regelverletzungen während der

ihr die Aufgaben gefallen: „Sehr gut, nur mit Frau Müller habe ich noch Probleme, die kann ich immer noch nicht in den Arm nehmen.“

Aufgrund dieser Ansprüche wird dem Bewohner jegliche Verantwortung für sein eigenes Leben genommen und der Mitarbeiter geradezu gezwungen, diese zu übernehmen und so Regeln zu verletzen. Es muss erkannt werden, dass Probleme und Meinungsverschiedenheiten auch zum Leben des alten Menschen dazu gehören. Sie sind normal und es ist anormal, wenn sich die ganze Umwelt für die Probleme eines erwachsenen Menschen verantwortlich fühlt oder sie gar über seinen Kopf hinweg lösen will. Eine Einrichtung der stationären Altenpflege kann kein absolut sorgenfreier Raum sein, dass wäre unmenschlich.

Wie schon gezeigt, spielen Berührungen innerhalb der stationären Altenpflege eine sehr große Rolle. Es gibt wohl nur wenige Orte, an welchen so schnell körperliche Kontakte aufgenommen werden wie hier. So nett und gut dies auch gemeint sein kann, für den Bewohner hat dieses Verhalten eindeutige und keineswegs nur positive Konsequenzen.

Erstens werden durch diese Berührung eindeutig die Positionen festgelegt und der Bewohner wird zum Schwächeren degradiert. Die Bewohner sind „arme Menschen, denen geholfen werden muss“, sagt eine Mitarbeiterin. Hierdurch wird der Bewohner aber auch zum Objekt, die Berührungen zeigen deutlich die Machtpositionen der einzelnen Beteiligten.

Zweitens entstehen für den Bewohner so unentwegt anormale Situationen. Er ist es, wie jeder von uns, nicht gewohnt, dass ihm alle Welt um den Hals fällt. Diese anormale Situation entwickelt sich für ihn aber zur Normalität. So kann es schließlich kaum verwundern, wenn auch er sein Verhalten darauf ausrichtet.

Ähnliches gilt auch für alle Bereiche der Scham. Eine Verletzung der Intimsphäre, sei dies nun das Zimmer des Bewohners oder pflegerische Tätigkeiten an der Person des Bewohners, stellen immer eine Verletzung der Norm dar und müssen auch dementsprechend behandelt werden. In den Einrichtungen werden diese Verletzungen allerdings meist als ganz normal abgetan. „Ich kann doch nicht immer anklöpfen, wenn ich in ein Zimmer gehe, da bin ich ja nur noch am klopfen“, ist die Meinung einer Mitarbeiterin.

All dies bringt den Bewohner in eine Position, in der ihm seine Grenzverletzungen eigentlich gar nicht mehr vorgeworfen werden können. Dass diese Position von den Bewohnen erkannt und häufig auch ausgenutzt wird, ist somit nur eine Reaktion auf die Rahmenbedingungen, die dem Bewohner geboten werden. //

### INFORMATION

Dr. Hans-Jürgen Wilhelm, Centrumsleitung, Pflegen und Wohnen Betriebs GmbH, Senioren Centrum Altona ... so bunt wie das Leben, E-Mail: hans-juergen.wilhelm@pflegenundwohnen.de, Internet: www.pflegenundwohnen.de



Berührungen spielen in der Altenpflege eine sehr große Rolle. In manchen Fällen wird die Situation falsch verstanden.

Foto: Archiv

sogar notwendig wie am Beispiel des Flirtens deutlich wird. Denn, Flirten besteht gerade aus diesem Spiel der Grenzüberschreitungen. Es ist ein vorsichtiges Vortasten: Wie reagiert der Andere, wenn ich dies tue oder das sage? Ohne diese vorsichtigen Grenzüberschreitungen wäre Flirten nicht Flirten.

Zum anderen ist aber auch immer die Interpretation der Handlung wichtig. Die gleiche Handlung kann aus verschiedenen Perspektiven auch verschiedenedeutet und interpretiert werden. Die Interpretation der Handlung des Gegenübers ist aber grundlegend für das eigene Handeln. Wenn die Interpretation falsch ist, besteht dann die große Gefahr, dass die eigene Handlung nicht den gewünschten Erfolg hat.

Genau dies geschieht immer wieder bei der Arbeit mit älteren Menschen. Auch hier werden nur allzu oft bereits durch die Mitarbeiter Grenzen überschritten, ohne dass sich diese darüber be-

Kommunikation innerhalb der stationären Altenpflege dienen. Man muss sich bewusst werden, dass Alter etwas ist, was auch durch unsere Art, sich zu verhalten, hergestellt wird. Baby-Talk, zu ausführliche Erklärungen, zuviel Empathie, zu intensives Eingehen auf den anderen definieren ihn als alt, unselbständig und hilflos. Das eigene Verhalten den alten Menschen gegenüber sollte daher nicht anders sein als das anderen Erwachsenen gegenüber, schreibt der Wissenschaftler Reinhard Fiehler.

Ein entscheidender Aspekt ist hierbei der Anspruch der Altenpflege und hiermit verbunden der der Mitarbeiter. Innerhalb einer stationären Einrichtung der Altenpflege sind die Mitarbeiter für den ganzen Menschen zuständig. Der Bewohner muss gesund, glücklich, zufrieden und beschäftigt sein, sagte eine Mitarbeiterin. Eine Praktikantin äußerte nach einer Woche auf die Frage, wie

## Altenheim Lösungen fürs Management

### Handbuch Qualitätsprüfungen



#### Inhalt:

- Vorbereitung auf die Qualitätsprüfungen
- Der Ablauf der Qualitätsprüfungen
- Die Prüfungsbereiche und Fragen nach MDK Anleitung 2009
- Die Nachbereitung der Prüfung



#### AUS DER REIHE MANAGEMENT TOOLS:

Ronald Richter, Michael Wipp  
Handbuch Qualitätsprüfungen  
Qualität weiterentwickeln – Prüfergebnisse verbessern  
2010, 252 Seiten, kart., 39,- €, Best.-Nr. 553

## Qualität weiterentwickeln – Prüfergebnisse verbessern

Welche Erfahrungen liegen aus den ersten Qualitätsprüfungen vor? Wie bereitet man sich am besten vor, auch auf Wiederholungsprüfungen?

Das Handbuch gibt detaillierte Antworten, stellt die rechtlichen Zusammenhänge dar. Es ist systematisch nach dem Ablauf der Prüfung aufgebaut.

Von der Vorbereitung, dem Ablauf, den Prüfungsbereichen und Fragen bis zur Nachbereitung und der Wiederholungsprüfung. Führungskräfte bereiten sich mit diesem Handbuch optimal vor.



VINCENZ

Vincenz Network · Postfach 62 47 · 30062 Hannover  
Telefon +49 511 9910-033 · Fax +49 511 9910-029  
buecherdienst@vincenz.net · www.altenheim.vincenz.net